

Eulenmotive auf Exlibris

Ein Projekt im Unterrichtsfach „Bildende Kunst“ an der
Gottlieb-Daimler-Realschule Ludwigsburg

Von Angelika Lukacs, Simon Schneider und Gülcan Saringer-Keles

Gottlieb-Daimler-Realschule Ludwigsburg, Schuljahr 2016/17, Klasse 6a, 25 Schüler und Schülerinnen,
Studierende im Praktikum, Projekt im Unterrichtsfach „Bildende Kunst“: Exlibris mit Eulenmotiven.

*Gottlieb-Daimler-Realschule Ludwigsburg, school year 2016-2017, class 6a, 25 pupils, university students,
a project in art class, bookplates with owl theme.*

Was sind Exlibris?¹

Ein Exlibris ist eine kleinere, künstlerisch gestaltete (Druck-)Grafik, welche üblicherweise auf eine Buchinnenseite (meist auf das Vorsatzblatt) eingeklebt wird und so den Besitzanspruch des Inhabers kenntlich macht. Dafür wird das Exlibris normalerweise zuerst in Negativform hergestellt und anschließend in entsprechender Anzahl gedruckt. Aus den lateinischen Wörtern „ex“ und „libris“ (wörtlich: „aus den Büchern“, sinngemäß: „aus der Bibliothek“) hat sich im Zuge der Entstehung dieser Bucheignerzeichen die eigenständige Bezeichnung „Exlibris“ etabliert. Die Schreibweisen „ex libris“, „Ex Libris“ und (eingedeutscht auch) „Exlibris“ sind innerhalb der Gestaltung dieses Kunstwerks gebräuchlich. In der Darstellung findet sich neben dem Exlibris-Schriftzug und dem Namen oder den Initialen des Buchbesitzers üblicherweise mittig und teils großflächig ein – meist von einem Künstler in Auftragsarbeit erstelltes – Werk, welches zu einer weiteren Individualisierung des Exlibris beiträgt. Im Mittelpunkt steht dabei ein Motiv, das in einer deutlichen Beziehung zum Eigentümer steht und sich auf bestimmte persönliche Eigenschaften

wie Beruf, Interessen oder andere Persönlichkeitsmerkmale bezieht. Anfangs wurden hierfür oft Wappen und Porträts gewählt, später dann auch florale, landschaftliche, literarische, erotische, mythologische und religiöse Motive. Zur sinnbildlichen, allegorischen oder symbolischen Umsetzung eignen sich vornehmlich Tierdarstellungen. Dabei sind die Eulen als symbolische Stellvertreter des Wissens und der Weisheit ein besonders häufig vorkommendes und zu den Büchern passendes Motiv.² Darüber hinaus taucht das Buch selbst oftmals als Illustrationselement auf. Heute ist das Exlibris vor allem für Sammler interessant. So befinden sich sowohl im Privatbesitz als auch in Universitätsbibliotheken und Museen umfangreiche Sammlungen historischer und moderner Exlibris. Die 1891 gegründete Deutsche Exlibris-Gesellschaft e. V. (DEG) ist zentrale Anlaufstelle für nationale und internationale Sammler, Historiker und Kunstwissenschaftler, die sich für die Erhaltung und Förderung der Exlibris-Kunst einsetzen.

Historische Einordnung

Die ersten Vorläufer der Exlibris sind in Form von handschriftlichen Vermerken bereits in Büchern von Klosterbibliotheken und -schreibstuben des Mittelalters zu finden.

¹ Die Informationen zu den ersten zwei Kapiteln stammen aus HOPF & HOPF (1980: 7-10), GÖBEL-STIEGLER (2016: 3-4) und VAN DEN BRIELEN et al. (1997: 17-20). Zur Vertiefung der Exlibris-Thematik empfehlen wir die in der Bibliografie gelisteten Quellen. Herrn Dr. HENRY TAUBER, Deutsche Exlibris-Gesellschaft e.V. (DEG), danken wir für seine Hinweise

² Vgl. hierzu die Ausführungen in SEBRECHTS 2012.



Das eigentliche Exlibris entstand jedoch erst zu Beginn der Renaissance, als sich das Buch durch die Erfindung des Buchdrucks durch JOHANNES GUTENBERG etwa im Jahre 1450 zur auch für die Privatperson erschwinglichen Ware, die in großen Auflagen verfügbar war, entwickelte. So entstanden vermehrt umfangreiche Privatbibliotheken und es kam der Wunsch auf, den persönlichen Buchbestand mit Stolz als eigenen Besitz zu kennzeichnen und dadurch auch gegen Verlust zu schützen. Die Entstehung dieser Exlibris wird auf die Zeit zwischen 1470 bis 1490 datiert. Darauf folgte eine enorme Popularität, die sich bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts über große Teile Europas erstreckte. Was ursprünglich ein reiner Eigentumsnachweis war, entwickelte sich nun mehr und mehr zu einer eigenständigen Kunstform. Nach diesem ersten Hoch (insbesondere in der Renaissance) erlebte das Exlibris vor allem um die Jahrhundertwende (19./20. Jh.) in der Epoche des Symbolismus und des Jugendstils eine neue Blüte.

Die Unterrichtseinheit (Mai-Juli 2017)³

Unterrichtsdoppelstunde 1

Nach längerer Vorarbeit und Recherche konnte das Exlibris-Projekt beginnen. Die Schülerinnen und Schüler sollten selbst zu Künstlern werden, eigene Exlibris gestalten und drucken. Zunächst führten wir das Thema „Drucken“ ein. Besonders motivierend war die Tatsache, dass das ganze Projekt als Wettbewerb ausgerichtet war, wobei die Bestplatzierten einen Preis erhalten sollten. Die Schülerinnen und Schüler (um den Lesefluss zu steigern im Folgenden nur mit „Schüler“ bezeichnet) hatten den Auftrag eine Kartoffel mitzubringen. Die Drucktechnik „Kartoffeldruck“ war den meisten Schülern bereits aus der Grundschule bekannt: Technik und Vorgehensweise konnten sie sich untereinander erklären.

³ Auf detailreiche Darstellungen von Unterrichtsentwürfen inkl. ausführlicher Beschreibungen der Lernzielvorgaben, des Medieneinsatzes usw. wurde bewusst verzichtet und stattdessen der Erzählstil gewählt.



Abb. 1: Übertragung des Entwurfs auf die Druckplatte
(Exlibris von CLAUDIA BELISARI; Foto: G.SARINGER-KELES)

Im Klassenzimmer wurden verschiedene bedruckte oder druckfähige Objekte (Stempel, Bücher, Zeitungen etc.) verteilt. Nach deren Begutachtung beteiligten sich die Schüler mit zahlreichen Beiträgen aus Ihrem Erfahrungsschatz. Ihre Vorkenntnisse und weitere Eigenschaften des Buchdrucks nach JOHANNES GUTENBERG wurden nun in einem Tafelbild zusammengetragen.

Motiviert begannen die Schüler ihren eigenen Stempel anzufertigen. Nachdem sie die Kartoffel geteilt hatten, zeichneten sie ihre Initialen auf die Stempelfläche. Vorsichtig schnitten sie mit einem Küchenmesser ihr Motiv aus. Jedoch wurde zunächst von keinem Schüler erwähnt, dass der zu druckende Buchstabe spiegelverkehrt auf den Druckstock, in diesem Fall die Kartoffel, aufzubringen war. Dadurch wurde eine wichtige Eigenschaft des Druckverfahrens deutlich. Diese Erkenntnis konnten die Schüler nun mit der anderen Kartoffelhälfte anwenden. Zum eigentlichen Druck wurden Wasserfarben benutzt.





Abb. 2: Aufbringen der Druckfarbe
(Exlibris von AMILA PASIĆ; Foto: G.SARINGER-KELES)

Unterrichtsdoppelstunde 2

Die Schüler wurden nun an den zu bearbeitenden Druckstock aus Linoleum herangeführt. Die Eigenschaften und der richtige Umgang mit diesem Material und den dazugehörigen Werkzeugen wurden zunächst erarbeitet. Linoleum besitzt eine ebene Oberfläche und ausreichende Festigkeit. Dies ermöglicht eine Hochdrucktechnik, die sich aus dem Holzschnitt entwickelte. Kleingruppen erprobten den Umgang mit dem Material, während der Rest der Klasse an ihren Entwurfsskizzen arbeitete. Die Eulenthematik wurde fächerübergreifend mit dem Fächerverbund „Biologie, Naturphänomene, Technik“ (BNT) unterrichtet: In acht Unterrichtsstunden wurde die „Eulenbiologie“ ausführlich inkl. einer Gewölleanalyse vor unserem Praktikum thematisiert. Dadurch konnten die Schüler ideenreiche und vielfältige Skizzen anfertigen (Abb. 4a).

Unterrichtsdoppelstunde 3

Das eigentliche Thema „Exlibris“ wurde er-



Abb. 3: Die ersten Ergebnisse werden präsentiert
(Exlibris von FELIX BEYLICH; Foto: G.SARINGER-KELES).

örtert. Hier erfuhren die Schüler, welche typischen Merkmale Exlibris aufweisen und welchem Zweck diese dienen. Als Einstieg brachten wir verschiedene besitzanzeigende Gegenstände wie Wappen, Adressetiketten, Namensschilder, Siegel etc. mit und führten so zum ursprünglichen Verwendungszweck der Exlibris. Ferner wurden gemeinsam verschiedene Ausdrücke und Exlibris aus der privaten Sammlung des Klassenlehrers betrachtet und nach typischen Merkmalen analysiert. Die zu berücksichtigenden Kriterien für die zu schaffenden Schülerentwürfe waren das Integrieren eines Eulenmotivs, des eigenen Namens oder der Initialen und des Begriffs „Exlibris“ oder eines Spruches (wie z. B. „Mein Buch!“ oder „Meins!“; Abb. 4b, c). Als Hausaufgabe hatten die Schüler Abbildungen von Eulen mitgebracht. Durch die erwähnte intensive Auseinandersetzung im BNT-Unterricht sowohl mit biologischen Inhalten wie Anatomie, Lebensweise, Lebensraum und Gefährdung der Eulen als auch mit unterschiedlichen kulturgeschichtlichen Zusammenhän-





Abb. 4a-4c: Vom Entwurf bis zum fertigen Produkt (Exlibris von DANIEL RUPP)

gen und mythologischen Rezeptionen (z. B. die Eule als Symbol der Weisheit – passend zur Exlibris-Thematik), waren die Schüler bestens mit dieser Vogelordnung vertraut. So protestierten sie empört und nicht ohne Stolz auf ihre Fachkenntnisse, als wir die Federbüschel am Oberkopf einer Eulenskizze versehentlich mit „Ohren“ bezeichneten.

Unterrichtsdoppelstunde 4

(sowie Zurechtschneiden, Signieren usw. in weiteren Einzelstunden)

Nachdem die Eigenschaften eines Druckes nochmals wiederholt und die Schüler auf den Unterschied zwischen „Weiß-“ und „Schwarzlinienschnitt“⁴ aufmerksam gemacht wurden, hatten sie Zeit ihre Skizze zu Ende zu führen. Die meisten Schüler entschieden sich für eine Kombination beider Techniken zusammen mit dem „Flächenschnitt“, der große Flächen dominieren lässt. Später wurde die entworfene Skizze direkt auf die Linoleumplatte aufgebracht und zur Druckform umgearbeitet (Abb. 1). Einige, rasch arbeitende

Schüler wurden zu „Experten“. Diesen wurde der Druckvorgang erklärt, so dass sie bereits einige Drucke herstellen und in den folgenden Stunden den anderen Schülern den Druckvorgang erklären konnten (Abb. 2 u. 3). Wir Studenten und die Kunstlehrerin waren ebenso wie die Schüler von den sehr guten Ergebnissen erfreut, was sich auch in der von der Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz im Landkreis Ludwigsburg (AGE) gestifteten Anzahl von Preisen (jeweils einen Gutschein einer Eisdielen) niederschlug: Lediglich drei Preisträger auszuzeichnen, war aufgrund der gelungenen Exlibris nicht möglich! Deshalb teilten sich die ersten Plätze AYSE KAYIRHAN, CLAUDIA BELISARI, DANIEL RUPP, KARINA LÜBKE und SAMUEL MANES. Platz 2 erreichten DANIEL GILSENDEGEN, FELIX BEYLICH und FINJA-LIV OLLIG und Platz 3 EREN KORKMAZ, LEYLA SAHIN, EVANGELIA KALAMARIS und ÖZGE KARABULUT. „Herzlichen Glückwunsch und guten Appetit!“, wünscht Euch die AGE.

Literatur

Deutsche Exlibris-Gesellschaft e.V. (DEG, Hrsg., 2016): Schüler des Augustinus-Gymnasiums Weiden, Oberpfalz, gestalten Exlibris [Katalog zur Ausstellung anlässlich der Jubiläumstagung zum 125-jährigen Bestehen der Deutschen Exlibris Gesellschaft e.V.]. - Weiden.





Abb. 5: Exlibris von AYŞE KAYIRHAN

Ayşe Kayirhan



5/20

Daniel

Abb. 6: Exlibris von DANIEL GILSENDEGEN

GÖBEL-STIEGLER, B. (2016): Vorwort. In: DEG 2016: 3-4.
 HOPF, A. & HOPF, A. (1980): Eulen Ex Libris. - Ullstein Frankfurt am Main u.a.
 PIANI, P. (2004): I miei gufi. Mille ex-libris di una collezione private. - Libreria Naturalistica Bologna.
 SEBRECHTS, S. (2012): Athena en haar Uil van Parthenon tot Notarishuis. - Antwerpen.
 VAN DEN BRIELE, L.; SEGERS, G. & VISSCHER, P. (1997): Tijl Uilenspiegel in de Ex-Libriskunst. - Stad Damme, Belgien.

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Exlibris>
<http://www.exlibris-deg.de/>
https://de.wikipedia.org/wiki/Ex_libris
<https://www.ub.uni-frankfurt.de/wertvoll/exlibris.html>

Die Autoren:

ANGELIKA LUKACS und SIMON SCHNEIDER (Studierende im Praktikum der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg) sowie GÜLCAN SARINGER-KELEŞ (Realschullehrerin für Bildende Kunst; g-kelis@gmx.de)



Abb. 7: Die glücklichen Gewinner mit Exlibris, Eisgutscheinen und Kauzbriefen (Foto: R. SCHAAP)

